



PRIMAE

Partizipation und Freizeitbeschäftigung
durch inklusiven Kampfsportunterricht und E-
Learning

INTEGRATIVE
LEHRPLANGESTALTUNG

SPEZIFISCHENDOKUMENTIERT



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+ der
Europäischen Union

Inhalt

Projektpartner	3
Areadne Lebenslanges Lernen	3
Futuro Digitale	4
Universität von Zypern	5
Euro-Netz	6
Ikkaido GmbH	6
Institut für Studien zur sozialen Eingliederung, Vielfalt und Engagement (INSIDE EU)	7
Aux Couleurs du DEBA	8
Einführung.....	9
Leitende Annahmen.....	10
Integratives Curriculum	11
Rechte der Menschen	11
Traditionelle Lehrplangestaltung	13
Inklusive und barrierefreie Gestaltung	14
Faktoren, die den Zugang zur Bildung erschweren können	16
PRIMAE Inklusive Lehrplangestaltung.....	17
PRIMAE Lehrplan für integrative Kurse	20
Inklusive Technologie	21
Inklusive Sprache	22
Inklusion durch Design.....	22
Schlussfolgerung	24
Kontakt	25

Vollständiger Name des Projekts:

Partizipation und Freizeitgestaltung durch integrativen Kampfsportunterricht und E-Learning

Programm: Erasmus+ Akronym Titel: PRIMAE

Projektnummer: 2019-1-UK01-KA204-061975

Projekt Partner

Areadne Lebenslanges Lernen



Areadne Lifelong Learning Centre ist ein akkreditiertes Zentrum für lebenslanges Lernen, das Online- und Präsenzkurse für Lehrer der Stufen 5 und 7 des Europäischen Qualifikationsrahmens in Europa und darüber hinaus anbietet. Areadne bietet auch allgemeinbildende Kurse in den Bereichen IKT, Sprachen, Gastgewerbe, Schönheit und Handwerk an. Areadne beschäftigt zehn Lernberater mit fortgeschrittenen Postgraduiertenabschlüssen und mehr als zehn Jahren Erfahrung, die jährlich rund 100 Lehrer und 400 andere Lernende aus Griechenland ausbilden. Areadne arbeitet mit Schulen, Universitäten, nationalen und internationalen Bildungsunternehmen und -organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Handelskammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, lokalen, nationalen und internationalen Unternehmen zusammen und entwickelt und implementiert transformative Lerninterventionen. Areadne leitet derzeit eine KA2-Innovationspartnerschaft zum Thema Flüchtlinge und Kunst.

Futuro Digitale



Futuro Digitale ist eine gemeinnützige Organisation, die am 20. Februar 2013 nach den Idealen des Policoro-Projekts der italienischen Bischofskonferenz gegründet wurde. Futuro Digitale arbeitet daran, die Fähigkeiten junger Menschen durch IKT- und Jugendbeteiligungsprojekte in Kleinstädten zu stärken. Unterstützt werden sie dabei von engagierten Freiwilligen und lokalen Jugendgruppen. Futuro Digitale ist davon überzeugt, dass man durch konsequente und professionelle Arbeit wirklich Entwicklungsmöglichkeiten für junge Menschen schaffen kann. Futuro Digitale arbeitet mit Institutionen, Schulen und anderen sozialen Organisationen zusammen. Sie sind als Arbeitsvermittler, Computerzentrum und Zentrum für den Unterricht der italienischen Sprache anerkannt. Futuro Digitale verfügt über ein breit gefächertes Fachwissen, das in unternehmerischen Projekten, Erasmus-Mobilitätsprojekten und Sozialforschung zum Ausdruck kommt.

Universität von Zypern



Das Labor für Softwaretechnik und Internettechnologien (SEIT) konzentriert seine Forschungsaktivitäten auf Cloud Computing, dienstorientierte Architekturen, kontextbezogene Middleware-Plattformen und Smart und Mobile Computing. Das Labor konzentriert sich auf die Entwicklung von IKT-gestützter Kreativität und verbesserten Lernumgebungen, Plattformen und Werkzeugen für die Umsetzung von Gesundheitsüberwachungs- und -unterstützungsdiensten, intelligenten und personalisierten Diensten für ältere Menschen und unterstützenden Technologien für Menschen mit Behinderungen. Das Labor verfolgt auch Aktivitäten im Zusammenhang mit technologiegestütztem Lernen, E-Business, E-Government und der Entwicklung von Umgebungen für die soziale Integration älterer Menschen, aktives Altern und unabhängiges Leben. Das SEIT war aktiv an 30 von der EU finanzierten Projekten beteiligt und hat mehr als 5 Mio. € an Fördermitteln erhalten. Das Labor beschäftigt derzeit 10 Mitarbeiter, darunter 4 Postdocs und 4 Doktoranden, und verfügt über umfangreiche Hardware- und Softwareeinrichtungen.

Euro-Netz



EURO-NET ist eine gemeinnützige Vereinigung, die Mitglied oder assoziiertes Mitglied von 57 internationalen Organisationen ist.

Netzwerke. Es hat mehr als 340 europäische Projekte realisiert. EURO-NET wurde zweimal von der Europäischen Kommission in den paneuropäischen Arbeitsgruppen für seine Kompetenzen ausgewählt und dreimal für seine bewährten Verfahren im Bereich Medien und Kommunikation veröffentlicht.

Ikkaido GmbH



Ikkaido ist eine NRO mit besonderem Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation, eine Unterzeichnerin der Erklärung von Marseille und Mitglied von UN Women. Ikkaido ist Mitglied der Arbeitsgruppe "Vielfalt und Integration" des Global Compact der Vereinten Nationen für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Ikkaido verwendet einen Ansatz des Systemdenkens, um soziale Ausgrenzung und Nichtteilnahme zu durchbrechen und innovative integrative biopsychosoziale Methoden für die emotionale, körperliche, verhaltensmäßige und kognitive Entwicklung von Menschen mit geringeren Möglichkeiten zu schaffen. Ikkaido fördert die Einbeziehung der Kampfkünste als "Der Weg" - eine Reise der Selbstentdeckung.

Institut für Studien zur sozialen Eingliederung, Vielfalt und Engagement (INSIDE EU)



INSIDE EU wurde in Irland von Dirk van der Merwe, einem querschnittsgelähmten Rollstuhlfahrer, gegründet, um Menschen mit geringeren Möglichkeiten, insbesondere Menschen mit Behinderungen, zu mehr körperlicher Aktivität, Bildung und Beschäftigung zu verhelfen. Das Institut bietet Fachwissen in den Bereichen Empowerment und Inklusion für Menschen mit geringeren Möglichkeiten, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, und bildet Jugendbetreuer, Trainer, Lehrassistenten und Lehrer auf der gesamten irischen Insel und in Europa aus. INSIDE EU verfügt über umfangreiche Erfahrungen bei der Entwicklung von Inklusionsinstrumenten und integrativen, angepassten und übertragbaren Maßnahmen, die zur Förderung von Menschen mit geringeren Möglichkeiten und zur Einbeziehung von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten oder Behinderungen eingesetzt werden können, damit alle gemeinsam an denselben Aktivitäten teilnehmen können.

Aux Couleurs du DEBA



Aux Couleurs du DEBA ist ein Verein mit 15 Jahren Erfahrung in europäischen Projekten, nicht-formaler Bildung, interkulturellem Dialog, aktiver Bürgerschaft und benachteiligten jungen Menschen (NEETs), der in den Bereichen Jugend, Bildung und Ausbildung, Beschäftigung und soziales Unternehmertum sowie europäische Mobilität tätig ist.



Einführung

PRIMAE ist ein innovatives Erasmus+ Projekt, das darauf abzielt, barrierefreies E-Learning und Qualifikationen für behinderte und nicht behinderte Menschen zu schaffen, damit diese zu inklusiven Kampfsporttrainern, Tutoren, Assessoren, Qualitätsprüfern (IQA) und Lehrern ab Stufe 2 werden können.

Ein wichtiger Teil von PRIMAE ist die Entwicklung eines inklusiven Curriculums, das eine zugängliche Ausbildung für Menschen mit und ohne Behinderung ermöglicht, die sich für die Inklusion in den Bereichen Sportcoaching, Trainerausbildung, Bewertung, IQA und Unterricht einsetzen wollen.

Leitende Annahmen

Dem PRIMAE-Konzept, wie es im Erasmus+-Vorschlag vorgestellt wird, liegt eine Reihe von Grundsätzen zugrunde. Diese Grundsätze werden, wenn sie richtig angewandt werden, dazu beitragen, den PRIMAE-Ressourcen und -Programmen einen unverwechselbaren Charakter zu verleihen. Sie umfassen:

- Engagement - alle entwickelten Materialien sollten so attraktiv, zugänglich und relevant wie möglich für potenzielle Teilnehmer sein.
- Eingliederung - PRIMAE ist ein Programm, das sich der Förderung der Eingliederung verschrieben hat; daher sollte es auch in jeder Hinsicht die Eingliederung verkörpern.
- Kompetenzbasiert - Um effektiv zu sein, wird PRIMAE die Entwicklung eines breiten Spektrums an Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Werten unterstützen.
- Lernerzentriert - der Schwerpunkt des Programms liegt auf dem Lernen, nicht auf dem Lehren und auf dem Lernen, nicht auf der Bewertung.
- Empowerment - PRIMAE sollte dazu beitragen, ein inklusives Bewusstsein, Verhalten und Einstellungen zu fördern, damit die Teilnehmer zu besseren inklusiven Kampfkunstaktivisten, -leitern, -trainern und besseren inklusiven Tutoren, Prüfern und Qualitätsprüfern werden.

Im Einklang mit dem PRIMAE Best Practice Report hat der PRIMAE-Lehrplan Inklusion und Zugänglichkeit in den Vordergrund der Gestaltung von Bildungsmaterialien gestellt. PRIMAE konzentriert sich darauf, wie die Lernenden am besten unterrichtet werden können und bietet eine maßgeschneiderte und flexible E-Learning-Lösung, die an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst ist und nicht nur auf didaktischen oder technologischen Aspekten basiert. PRIMAE fördert die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderungen und zielt darauf ab, Barrieren und Diskriminierung durch den Einsatz von Anpassungen und zugänglicher Technologie abzubauen.

Integratives Curriculum

Menschenrechte

Im Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (CRPD), das von 175 Ländern unterzeichnet wurde, heißt es, dass die Unterzeichnerstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen gewährleisten und lebenslanges Lernen ermöglichen sollen:

- a. Die volle Entfaltung des menschlichen Potenzials und des Gefühls der Würde und des Selbstwerts sowie die Stärkung der Achtung der Menschenrechte, der Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt;
 - b. Entfaltung der Persönlichkeit, der Talente und der Kreativität sowie der geistigen und körperlichen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen in vollem Umfang;
 - c. Befähigung von Menschen mit Behinderungen zur wirksamen Teilnahme an einer freien Gesellschaft.
- und sicherstellen, dass:

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderungen vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderungen vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder von der Sekundarschulbildung ausgeschlossen werden;
- b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in den Gemeinschaften, in denen sie leben, Zugang zu einer integrativen, hochwertigen und kostenlosen Grund- und Sekundarschulbildung haben;
- c) Angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse der Person werden getroffen;
- d) Menschen mit Behinderungen erhalten im Rahmen des allgemeinen Bildungssystems die erforderliche Unterstützung, um ihnen eine wirksame Bildung zu ermöglichen;
- e) Wirksame individualisierte Unterstützungsmaßnahmen werden in einem Umfeld angeboten, das die akademische und soziale Entwicklung maximiert

und mit dem Ziel der vollständigen Integration im Einklang steht.

durch Ergreifen geeigneter Maßnahmen, einschließlich:

- a) Erleichterung des Erlernens der Brailleschrift, der alternativen Schrift, der unterstützenden und alternativen Kommunikationsformen, -mittel und -formate sowie der Orientierungs- und Mobilitätsfähigkeiten und Erleichterung der Unterstützung und Betreuung durch Gleichaltrige;
- b) Erleichterung des Erlernens der Gebärdensprache und Förderung der sprachlichen Identität der Gehörlosengemeinschaft;
- c) Sicherstellung, dass die Bildung von blinden, tauben oder taubblinden Personen und insbesondere von Kindern in den für die jeweilige Person am besten geeigneten Sprachen und Kommunikationsarten und -mitteln sowie in einem Umfeld erfolgt, das die akademische und soziale Entwicklung fördert.
- d) Einstellung von Lehrern, einschließlich Lehrern mit Behinderungen, die in Gebärdensprache und/oder Brailleschrift qualifiziert sind, sowie Schulung von Fachleuten und Personal, die auf allen Bildungsebenen tätig sind. Diese Schulungen umfassen die Sensibilisierung für Behinderungen und die Verwendung geeigneter unterstützender und alternativer Kommunikationsformen, -mittel und -formate sowie pädagogischer Techniken und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen.

Organisationen sind dafür verantwortlich, Barrieren in der Bildung für Menschen mit einer Behinderung oder einem Gesundheitszustand zu beseitigen und angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um erhebliche Nachteile zu vermeiden, die durch eine Bestimmung, ein Kriterium oder eine Praxis, durch die physische Zugänglichkeit einer Umgebung oder durch das Fehlen von Hilfsmitteln oder Dienstleistungen verursacht werden.

Bildungseinrichtungen sind dafür verantwortlich, positive Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass behinderte Schüler in vollem Umfang am Unterricht der Schule teilnehmen und die anderen Vorteile, Einrichtungen und Dienstleistungen nutzen können, die die Schule für Schüler bereitstellt. Organisationen können dieser Verantwortung durch "Alternative Vorkehrungen", "Angemessene Anpassungen" oder "Besondere Erwägungen" nachkommen.

Traditionelle Lehrplangestaltung



Abb. 1: Dimensionen eines Lehrplans (vgl. Maňák, Janík & Švec 2008)

Inklusive und barrierefreie Gestaltung

Die beiden primären Wege zur Lösung von Problemen der Inklusion bei der Gestaltung von Bildung sind die barrierefreie Lehrplangestaltung und die integrative Lehrplangestaltung.

Inklusives Design und barrierefreies Design erkennen an, dass Behinderung an der Schnittstelle zwischen Mensch und Bildung auftritt.

Zugänglichkeit ist eines der Hauptergebnisse einer effektiven integrativen Lehrplangestaltung.

Barrierefreiheit allein könnte eine große Zahl von Menschen ausschließen, die zwar keine Behinderung haben, aber aufgrund der besonderen Umstände ihres Hintergrunds Probleme beim Zugang zu Bildung haben könnten. Ein inklusiver Lehrplan berücksichtigt diese unterschiedlichen Bedürfnisse, einschließlich derer von Menschen mit Behinderungen, und zielt darauf ab, ihnen gerecht zu werden.

Barrierefreies Design könnte Informationen in einer Weise bereitstellen, die gehörlosen oder schwerhörigen Personen hilft. Allerdings würde barrierefreies Design nicht die Umgebung berücksichtigen, in der eine Person aufgrund von Umgebungslärm oder einer vorübergehenden Behinderung wie einer Ohrenentzündung nicht hören kann. und würde den Pendler bei seinem Designprozess wahrscheinlich nie berücksichtigen.

Barrierefreies Design konzentriert sich auf das Ergebnis oder das Endergebnis eines Designprojekts. Im Internet zum Beispiel basiert barrierefreies Design auf den folgenden Empfehlungen:

Leitlinien für die Zugänglichkeit von Webinhalten

Zugänglichkeitsrichtlinien für Autorentools

Zugänglichkeitsrichtlinien für Benutzeragenten

Barrierefreie Rich-Internet-Anwendungen

Diese Empfehlungen stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen effektiv

auf Websites und andere digitale Produkte zugreifen können.

Beim inklusiven Design wird die Vielfalt der Erfahrungen berücksichtigt, die eine Person von der effektiven Nutzung einer Schnittstelle ausschließen können. Der Prozess könnte mit Personen beginnen, die durch ein Problem ausgeschlossen sind, und dann die anderen Arten von Menschen berücksichtigen, die von denselben Lösungen profitieren könnten.

Inklusives Design erkennt an, dass das, was für Menschen mit einer Behinderung funktioniert, wahrscheinlich auch das Lernen von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund verbessert, die mit verschiedenen Lernbarrieren konfrontiert sind. Ein Schlüsselement der Methodik des inklusiven Designs ist die Erkenntnis, dass Ausgrenzung jeden treffen kann, je nach seinen besonderen Umständen.

Ein inklusives Curriculum wird definiert als "die Gestaltung, Planung und Bewertung von Programmen, Kursen und Modulen nicht nur in Bezug auf ihre Lernergebnisse, Inhalte, Pädagogik und Bewertung, sondern auch in Bezug auf die Art und Weise, wie sie die Bedürfnisse, Interessen und Bestrebungen *aller* Studierenden ansprechen und einbeziehen" (Hockings 2010a). Inklusive Lehrplangestaltung ist auf Barrierefreiheit ausgerichtet und ermöglicht die Entwicklung eines Lehrplans, der von einer Vielzahl von Menschen genutzt werden kann.

Gemeinsam können barrierefreies und inklusives Curriculumdesign einige der Barrieren in der Bildung wirksam beseitigen. Durch die Anwendung einer Methodik der inklusiven Lehrplangestaltung und systemischer Denkansätze hat ein Team von neuro-diversen PRIMAE-Designern einen inklusiven Lehrplan erstellt, der für möglichst viele Menschen zugänglich ist.

Die PRIMAE-Designer waren ein Team von Menschen, die Wege gefunden hatten, sich an die Probleme anzupassen, mit denen sie in ihrer eigenen Ausbildung konfrontiert waren.

Die Entwicklung des PRIMAE Inclusive Curriculum begann mit der Identifizierung von Situationen, in denen Menschen ausgeschlossen waren

Faktoren, die den Zugang zur Bildung erschweren können

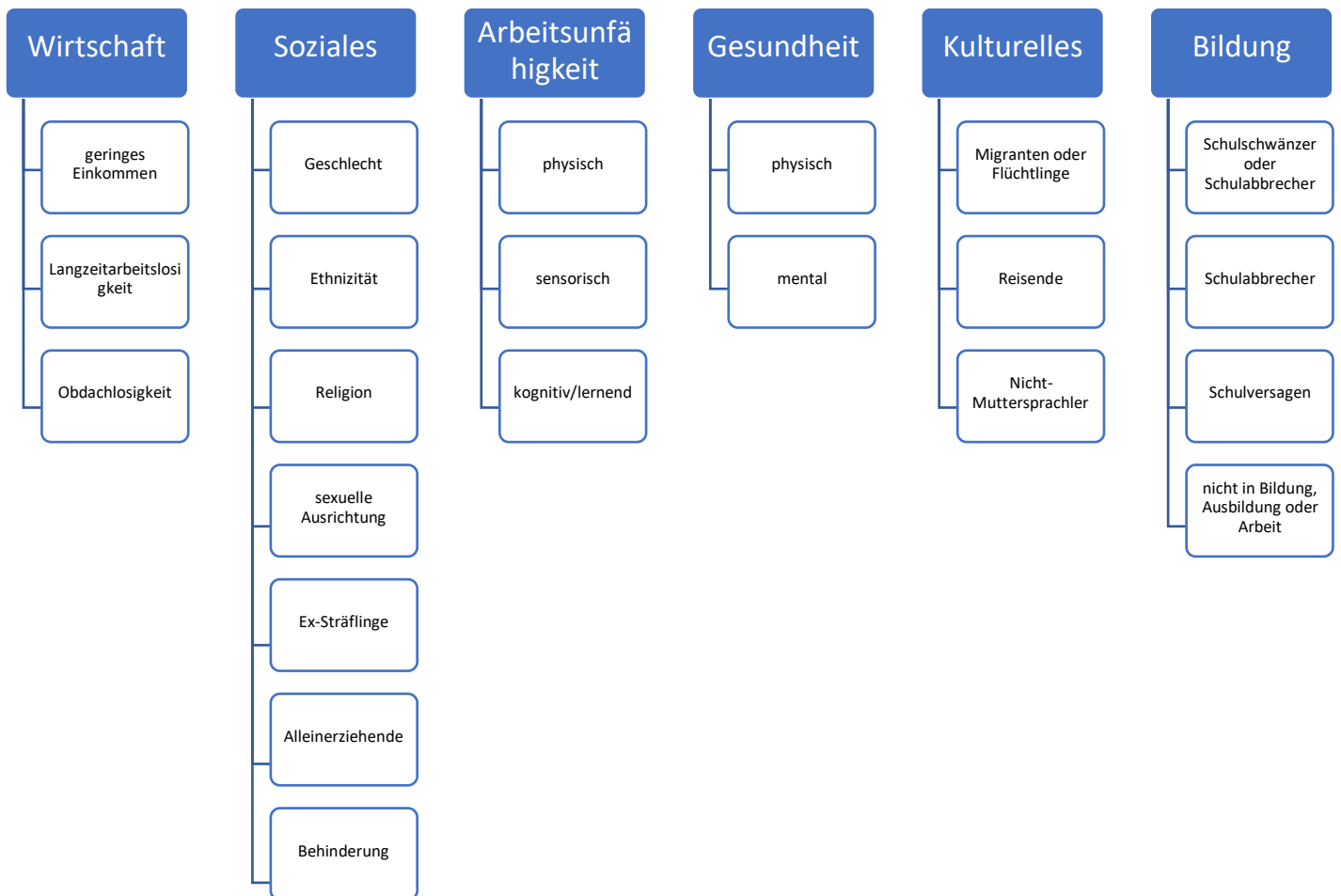


Abb. 2: Hindernisse für die Bildung
R. Bailey und R. Sweeney
2022

PRIMAE Lehrplangestaltung für Inklusion

PRIMAE wurde in Zusammenarbeit mit Experten für Bildung und Inklusion mit einer Behinderung entwickelt. Ziel war es, die Entwicklung eines inklusiven Lehrplans weiter voranzutreiben und dabei die Grundsätze des inklusiven Designs, des barrierefreien Designs und die Empfehlungen der CRPD für das lebenslange Lernen von Menschen zu nutzen, die möglicherweise Probleme mit der Bildung haben oder von der Bildung ausgeschlossen sind, einschließlich Menschen mit einer Behinderung. Der integrative Lehrplan PRIMAE wurde entwickelt, um das Lernen für alle zu erleichtern.

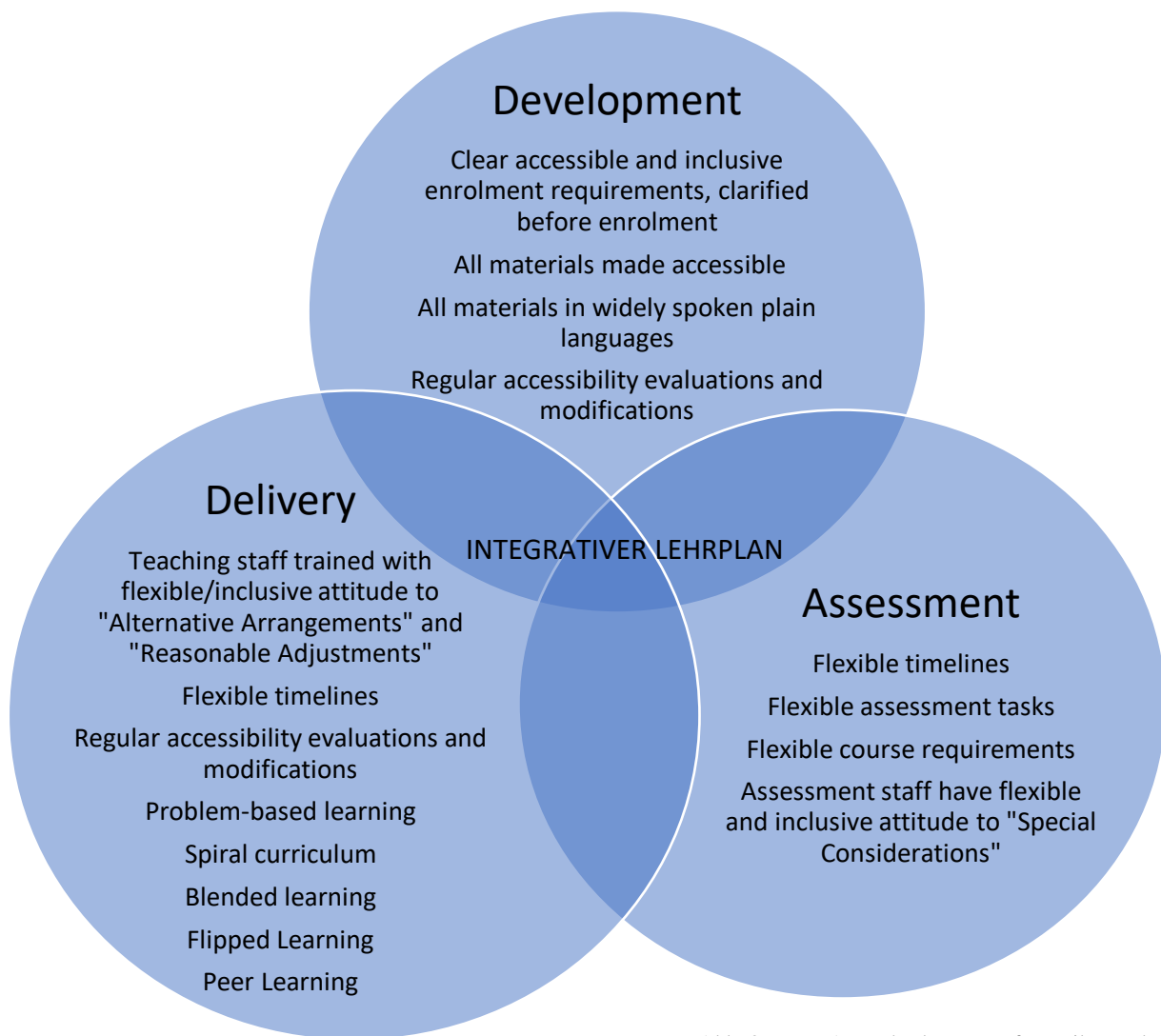


Abb. 3: PRIMAE-Lehrplanentwurf R Bailey und R Sweeney 2022
 Teilweise entnommen aus den sechs praktischen Grundsätzen für die Gestaltung inklusiver Lehrpläne
 (Tynan, Willems und James 2013)

Das PRIMAE Inclusive Curriculum geht auf die PRIMAE Inclusive Pedagogy zurück, die autonomes Lernen mit asynchroner Kommunikation in einem Diskussionsforum, einem Blog und Webinaren vorschlägt. Es werden Fragen gestellt, die das Verständnis überprüfen und die Lernenden durch problemorientiertes Lernen herausfordern.

PRIMAE basiert auf einem spiralförmigen Lehrplan mit drei Grundprinzipien:

1. Zyklisch: Die Lernenden sollten im Laufe ihres Bildungsweges mehrmals zum selben Thema zurückkehren. Die Kurse sollten miteinander verknüpft werden, beginnend mit Inclusive Activator, dann Leader, Coach, Tutor, Assessor und schließlich IQA.
2. Zunehmende Vertiefung: Jedes Mal, wenn ein Schüler zu einem Thema zurückkehrt, sollte es auf einer tieferen Ebene gelernt und in einer größeren Komplexität erforscht werden
3. Vorwissen: Bei der Wiederaufnahme eines Themas sollten die Vorkenntnisse der Schüler genutzt werden, damit sie auf ihren Grundlagen aufbauen können und nicht wieder von vorne anfangen müssen.

Der umgedrehte Lehrplan in PRIMAE hat zwei wichtige Grundsätze:

1. Die Lernenden werden zu Hause mit den Inhalten vertraut gemacht.
2. Die Lernenden entwickeln Ideen in den Unterrichtseinheiten.

Bei diesem Blended-Learning-Ansatz wird die Interaktion von Angesicht zu Angesicht mit dem Selbststudium über eine zugängliche Plattform, einen Chat und ein Forum für Lernende gemischt. In einem gewöhnlichen Flipped-Classroom-Szenario könnten die Lernenden zu Hause vorab aufgezeichnete Videos ansehen und dann mit Fragen und zumindest etwas Hintergrundwissen an den Unterrichtssitzungen teilnehmen.

Das PRIMAE Inclusive Curriculum beinhaltet gemischtes Lernen unter Anwendung zweier Schlüsselprinzipien:

1. Lernende, die Informationen austauschen und direkt mit anderen Lernenden in einer kollaborativen Umgebung arbeiten können, haben eine bereichernde Lernerfahrung. Die Funktion "Chat to Other Learners" auf der Plattform ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens im Rahmen des integrativen Lehrplans.
2. Die Zusammenarbeit zwischen Lernenden und Lehrkräften kann verbessert werden, wenn die Gruppenaktivitäten auf Informationen aus Online-Ressourcen oder Unterrichtsstunden beruhen. Recherchen zu den Lehrplanmaterialien werden online und über das Lernerforum durchgeführt.

PRIMAE Lehrplan für integrative Kurse

Das PRIMAE-Kurscurriculum erfüllt die Anforderungen des Europäischen Qualifikationsrahmens auf den Stufen 2 bis 5 mit den folgenden Kursen:

Inclusive Activator - um Menschen mit einer Behinderung oder geringeren Möglichkeiten zum Lernen zu motivieren;

Inclusive Leader - für die Leitung von Aktivitäten für Menschen mit einer Behinderung oder mit eingeschränkten Möglichkeiten;

Inclusive Coach - für das Coaching von Menschen mit einer Behinderung oder mit eingeschränkten Möglichkeiten;

Inclusive Tutor - für die Ausbildung von Menschen mit einer Behinderung oder mit eingeschränkten Möglichkeiten;

Bewerter - um das Lernen auf eine integrative Weise zu bewerten;

Qualitätssicherung - um die Qualität der integrativen Bildung zu gewährleisten.

Die Kurse sind in fünf Module unterteilt, die jeweils mindestens 30 Minuten dauern:

Modul 1: Der Weg der Kampfkünste vermittelt Kenntnisse über die Geschichte und Philosophie der Kampfkünste und darüber, wie sie eingesetzt werden können, um Menschen mit geringeren Möglichkeiten zu engagieren und zu stärken.

Modul 2: Rollen erforscht die beruflichen und persönlichen Grenzen in der integrativen Bildung.

Modul 3: Verantwortlichkeiten fördert die Reflexion über berufliche und persönliche Verantwortlichkeiten in der inklusiven Bildung und im Coaching sowie über die Menschenrechte.

Modul 4: Gesundheit und Wohlbefinden ermöglicht es den Lernenden, die Bedeutung eines gesunden Lebensstils zu erforschen und herauszufinden, wie man Menschen dabei unterstützen kann, diesen zu erreichen.

Modul 5: Inklusive Kampfkünste bietet einen vertieften Einblick in die Bedeutung von Inklusion, wie Inklusion erreicht werden kann und welche Auswirkungen inklusives Coaching auf das Leben von Menschen mit geringeren Möglichkeiten hat.

Die Lerninhalte der einzelnen Module werden in zwei Stufen vermittelt:

Stufe 1 des Lernmaterials basiert auf umgedrehtem und autonomem, selbstgesteuertem Lernen.

In Stufe 2 wird angereichertes, umgedrehtes und gemischtes Lernen eingesetzt.

Beide Tiers kehren die traditionelle Art des Lernens um, um PRIMAE wirklich lernorientiert zu machen. Das Forum und die Chat-Module in den Tiers ermöglichen kollaboratives Lernen im Sinne von E-Learning 2.0, so dass in PRIMAE der Lernende in den Mittelpunkt rückt.

Inklusive Technologie

Auf der Microsoft Azure-Plattform wurde eine benutzerdefinierte Benutzeroberfläche erstellt, die alle Lernmaterialien einschließlich Folien, PDFs und Moodle enthält. Die Plattform ermöglicht den Nutzern den Zugriff auf Informationen mit Hilfe von Bildschirmlesegeräten und anderen Technologien, die die Zugänglichkeit verbessern sollen.

Sowohl die PRIMAE-Website als auch die barrierefreie, integrative E-Learning-Plattform ermöglichen Anpassungen der Bildschirmdarstellung in Bezug auf Größe und Art des Textes, Farbe und Kontrast. Der Text kann mit einem visuellen Leitfaden oder einem Textmarker angezeigt werden, der das Lesen des Textes erleichtert. Videos können angehalten, Links hervorgehoben und legastheniefreundliche Texte zur Unterstützung des Lernenden verwendet werden - alles auf Knopfdruck. und die Zugänglichkeit für Personen mit Seh- und Hörbehinderungen gewährleisten.

Die Lerninhalte werden in Form von Text, Ton, Video und Zeichentrickfilmen

präsentiert, um den Bedürfnissen eines breiten Spektrums von Lernenden gerecht zu werden und die Zugänglichkeit für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen zu gewährleisten, während gleichzeitig das Lernen durch die Bereitstellung derselben Informationen in verschiedenen Formaten erleichtert wird.

Synchrone Tools werden eingesetzt, um eine partizipative Umgebung zu schaffen, und umfassen eine Live-Chat-Option für Peer-Lerngruppen, Videokonferenzen und Live-Unterstützung durch Tutoren und Prüfer. Die Lernenden können Ideen in einer eingebetteten Notizen-App notieren und Fragen beantworten, die dann von Gleichaltrigen, Tutoren und Prüfern überprüft werden können.

Inklusive Sprache

Die integrativen Materialien wurden in einfachem Englisch verfasst und in die anderen vier Partnersprachen Italienisch, Französisch, Schwedisch und Griechisch übersetzt. Um eine größere Reichweite zu gewährleisten und die fünf am häufigsten gesprochenen Sprachen in der EU abzudecken, wurden Deutsch und Spanisch hinzugefügt.

Alle Videos und Zeichentrickfilme sind mit Untertiteln über kontrastreiche Textfelder versehen, die von der künstlichen Intelligenz auf der Grundlage der IP-Adresse des Lernenden automatisch übersetzt werden, so dass die Sprache an die Bedürfnisse des Lernenden angepasst werden kann. Die Untertitel und alle anderen Lernmaterialien wurden so angepasst, dass sie von einem Bildschirmlesegerät für Personen mit Seh- oder Hörbehinderungen gelesen werden können.

Inklusion durch Design

Die Lernmodule wurden mit PowerPoint erstellt, vereinfacht und inklusiv gestaltet. In den Modulen wurden fünf kräftige Farben verwendet, die von Menschen mit Sehbehinderungen leicht erkannt werden können, aber auch Menschen mit Autismus berücksichtigen.

Für jedes der fünf Lernmodule wurde eine der fünf fettgedruckten Farben verwendet, die sich durch die Ebenen und den spiralförmigen Lehrplan ziehen, um einen thematischen Pfad zu schaffen und das Lernen leichter zu machen.

Do, Dao, Tao; oder "Der Weg" ist die lebenslange Lernreise eines Kampfsportlers. Der Weg wurde verwendet, um eine visuelle Karte jedes Kurses mit den fünf Farben hervorzuheben, damit die Lernenden erkennen konnten, wo sie sich in dem Kurs befanden, während andere Lernende eine Textkarte verwenden konnten, die von einem Bildschirmlesegerät gelesen werden konnte.

Um den Prozess der körperlichen Betätigung nachzubilden, wurden Cartoons und Videos von Menschen mit Behinderungen und weniger Möglichkeiten in die Module eingebettet, und zwar als Warmup zu Beginn jedes Moduls und als Cooldown am Ende. Die Aufwärmübungen sollten die Menschen auf das Lernen vorbereiten, und die Abkühlübungen wurden entwickelt, um Reflexion und Überprüfung zu fördern.

Die Materialien der Stufe 1 förderten die Forschung und das kritische Denken, wodurch die Teilnehmer ihr eigenes Wissen überprüfen und hinterfragen konnten. Die Materialien der Stufe 2 förderten vertieftes Lernen und weitere Recherchen, und "Das Wissen" vermittelte vertieftes Wissen über jedes der Module.

Über den Chat und ein moderiertes Forum konnten die Lernenden direkt mit anderen Lernenden kommunizieren oder sich mit Gruppen von Lernenden austauschen, um ein Thema zu vertiefen. TutorInnen und PrüferInnen konnten direkt kontaktiert werden oder in fachliche Diskussionen im Forum eintreten.

Alle Tutoren und Prüfer mussten den gesamten PRIMAE-Lernprozess vom Aktivator bis zum Tutor, Prüfer und IQA durchlaufen, um den Lern- und Bewertungsprozess vollständig zu verstehen.

Schlussfolgerung

Gemeinsam können barrierefreies und inklusives Curriculumdesign einige der Barrieren in der Bildung wirksam beseitigen. Durch die Anwendung einer Methodik der inklusiven Lehrplangestaltung und systemischer Denkansätze kann ein Team aus neuro-diversen Designern einen inklusiven Lehrplan erstellen, der so vielen Menschen wie möglich zugänglich ist.

Kontakt

E-Mail: ceo@ikkaido.com

Telefon: [+447446 503082](tel:+447446503082)

Twitter: https://twitter.com/Ikkaido_MA

Facebook: <https://www.facebook.com/IkkaidoEU/>

Instagram: <https://www.instagram.com/ikkaido/>

Rechtlicher Hinweis

Das Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des ERASMUS+-Programms finanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Copyright Ikkaido Ltd C 2019



PRIMAE



Gefördert durch
das Programm
Erasmus+ der